



# Filmimpulse für den Advent



**ARBEITSHEFT**  
von Claudia Schäble und Thomas van Vugt

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# ADVENTLICHE IMPULSE „GEMEINSAM UNTERWEGS“

Mit vier Kurzfilmimpulsen die Adventszeit bewusst erleben ...  
Ein Materialangebot für Pastoral und Fortbildung



---

## ZIELGRUPPE:

- Multiplikator/innen in der Erwachsenenbildung
- Hauptberufliche Gemeinde- und Pastoralreferent/innen
- Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in pastoralen Kontexten

## MATERIAL:

- DVD mit vier ausgewählten Kurzfilmen
- ROM-Teil mit Materialien in MS Word zur Weiterbearbeitung für den Einsatz vor Ort
- Gedrucktes Booklet mit allen Impulsen zu den jeweiligen Filmen

## TITEL DER KURZFILME:

- 37 ohne Zwiebeln – An-Halten
- Ave Maria – Aufeinander zugehen
- Die Herberge – Neue Wege gehen
- Der Unbekannte – L’Inconnu – Mit dem Herzen sehen

## **EINSATZMÖGLICHKEITEN/DESIGNS:**

- Präsenzveranstaltungen: Gemeinsame Kurzfilmschau – Impulse täglich per Mail oder ausgedruckt als Begleitheft zum Film – abschließendes Treffen mit nochmaliger Filmprojektion und (Reflexions-)Gespräch
- Impulse als tägliche Mailimpulse im Stil von „Exerzitien im Alltag“

An jedem Adventssonntag wird ein neuer Film eingeführt, von Montag bis Freitag gibt es tägliche Impulse zum Film und am Samstag wird eingeladen, den Film nochmals (abschließend) anzusehen.

## **KONZEPTION**

Claudia Schäble

- Studium der Religionspädagogik, Weiterbildung u.a. als BurnOut-Beraterin, Systemischer Coach (INSYS Regensburg) und Trauerbegleiterin (IGSL).

Thomas van Vugt

- Studium der Theologie und Pädagogik mit Soziologie und Psychologie, Weiterbildung u.a. am Süddeutschen Institut für Logotherapie und Existenzanalyse, Systemischer Berater (INSYS Regensburg) und Trauerbegleiter (IGSL).

## ADVENTLICHE IMPULSE „GEMEINSAM UNTERWEGS“

### 1. Adventswoche

Film: 37 ohne Zwiebeln     14 min

Schneller! Höher! Weiter! – Getriebensein im Hamsterrad der alltäglichen Ansprüche und der Selbstverständlichkeiten, die ich mir daraus erworben habe. Keine Zeit haben – unter Zeitdruck stehen und trotzdem vieles, ja alles können und schaffen wollen. So geht es Lukas Knispe dem perfekten Zeitmanager, dem bewunderten und viel beachteten Aufsteiger – zumindest eine ganze Weile lang ... Doch neben allem, was Knispe scheinbar fix und mühelos schafft, was er an Ideen und Präsentationen aus dem Ärmel zaubert, bleibt doch so manches erkennbar immer häufiger auf der Strecke ...

Als Knispe, versucht zu entschleunigen, wird er aus der Bahn geworfen, kann mit dem langsamen Leben nicht (mehr) umgehen, ist verunsichert. Dabei tut Entschleunigen und Innehalten gut, ist zutiefst menschlich und Notwendig, um kraftvoll leben und arbeiten zu können ...



### 2. Adventswoche

Film: Ave Maria     15 min

Nach einem Zusammenstoß ihres Autos mit einer Marienstatue bittet eine israelische Familie die Nonnen eines christlichen Klosters im westjordanischen Palästinenergebiet um Hilfe. Doch die Kommunikation der beiden Gruppen wird behindert – durch die jüdischen Sabbatgebote und Speisevorschriften und durch das Schweigegelübde der Nonnen. Dennoch gelingt es gemeinsam – leider vergebens – Telefonate zu führen. Dann hat die Oberin den rettenden Einfall. Mit Hilfe der handwerklich begabten Novizin wird der Wagen einer verstorbenen Schwester wieder flottgemacht.

Eine beleuchtete Marienstatue auf dem Dach des gewöhnlich von Palästinensern gefahrenen Wagentyps macht das Auto für die israelischen Patrouillen unverdächtig.



### 3. Adventswoche

Film: Die Herberge 9 min

Ein schwäbisches Rentnerehepaar verirrt sich beim Wandern im Wald und landet in einem ehemaligen Landgasthof. Der Ort kommt ihnen merkwürdig vor, sie sind verunsichert – und das aus guten Grund: Der Gasthof ist inzwischen ein Flüchtlingsheim. Das bemerken die Rentner aber zunächst nicht, denn sie werden von den syrischen Flüchtlingen, die die älteren Herrschaften für die neuen ehrenamtlichen Sprachlehrer halten, bestens bewirtet. Erst als die beiden zahlen wollen, klärt sich das Missverständnis. Aus dem anfänglichen Befremden auf beiden Seiten entwickelt sich gegenseitiges Verstehen. Als das Ehepaar die Wanderung fortsetzt, wird es von den Flüchtlingen ein Stück begleitet und einer weist ihnen den richtigen Weg.



### 4. Adventswoche

Film: Der Unbekannte - L'Inconnu 9 min

Während des Weihnachtsessens in einem Kloster klopft ein Unbekannter an die Tür. Er spricht nicht und hat Wunden an den Händen. Doch die Begeisterung der Mönche über den Besucher hält sich in Grenzen.



## FILMIMPULS 1. ADVENTSONNTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

### 37 OHNE ZWIEBELN

Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005



#### Inhalt:

Schneller! Höher! Weiter! – Getriebensein im Hamsterrad der alltäglichen Ansprüche und der Selbstverständlichkeiten, die ich mir daraus erworben habe. Keine Zeit haben – unter Zeitdruck stehen und trotzdem vieles, ja alles können und schaffen wollen. So geht es Lukas Knispe, dem perfekten Zeitmanager, dem bewunderten und viel beachteten Aufsteiger – zumindest eine ganze Weile lang ...

Doch neben allem, was Knispe scheinbar fix und mühelos schafft, was er an Ideen und Präsentationen aus dem Ärmel zaubert, bleibt doch so manches erkennbar immer häufiger auf der Strecke ...

Als Knispe versucht zu entschleunigen, wird er aus der Bahn geworfen, kann mit dem langsamen Leben nicht (mehr) umgehen, ist verunsichert. Dabei tut Entschleunigen und Innehalten gut, ist zutiefst menschlich und Notwendig, um kraftvoll leben und arbeiten zu können ...

#### Impulse:

- Den Film ansehen, die Bilder genießen – und sich produktiv verunsichern lassen!
- Bilder, die mir im Gedächtnis bleiben ...
- Szenen, die ich zu kennen glaube! – ... die mir ganz unvertraut erscheinen?
- Musik, die mich bewegt?
- ...

Weitere ausführliche Arbeitsmaterialien des kfw zu diesem Film finden Sie unter:

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/37ohnezwiebeln\\_ah.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/37ohnezwiebeln_ah.pdf)

[http://www.materialserver.filmwerk.de/unterrichtsmaterialien/37ohnezwiebeln/37\\_lehrerinfo.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/unterrichtsmaterialien/37ohnezwiebeln/37_lehrerinfo.pdf)

[http://www.materialserver.filmwerk.de/unterrichtsmaterialien/37ohnezwiebeln/37\\_m1\\_m8.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/unterrichtsmaterialien/37ohnezwiebeln/37_m1_m8.pdf)

# FILMIMPULS 1. WOCHE - MONTAG – „GEMEINSAM UNTER- WEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

## 37 OHNE ZWIEBELN ... UMKEHR ZUM LEBEN!

Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005



„Als Kind liebte ich die Stille unter Wasser,  
die Langsamkeit am Meeresgrund ...“



Zeiten-Sprünge von A nach C, ohne B ...



Unvorhergesehene emotionale Brems-Manöver  
im Alltag ...



„Es gibt nur ein Problem: Irgendwann muss  
man auftauchen ...“



„Einmal 37 ohne Zwiebeln, bitte ...“



Zwischenstopps und Neuanfänge

### Impulse:

- Gefühle, die die Bilder und Worte des Films in mir auslösen ...
- Oberflächlichkeiten und problematische Routinen in meinem Leben ...
- Begegnungen, Worte, Blicke, die mich innehalten lassen ...
- ...

## FILMIMPULS 1. WOCHEN - DIENSTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

### 37 OHNE ZWIEBELN ... IM ALLTAG GEFANGEN

Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005



#### Gedanken:

Immer in Action, dieser Herr Knispe, der offensichtlich auch mit seinem „Killer-Instinkt“ den Kollegen und Kolleginnen Respekt abringt, einerlei, mit welcher oberflächlicher Art er die Fragen, Bedürfnisse und Nöte anderer wegzuwischen scheint. Nein, er fällt kaum auf mit seiner Art von Ignoranz. Hauptsache, der Knispe ist immer „on tour“ oder „auf Empfang“!

Ist das etwa die Art, sind das die Kompetenzen, die Erwartungen und Beziehungen, die uns im Berufsalltag oder gar im Leben zu „Aufsteigern“ machen? Kann es sein, dass einer wie Knispe sozusagen das Erfolgsgen besitzt, das ihn vor all den anderen auszeichnet?

Ist es vielleicht sogar so, dass sich auch in uns immer wieder diese Knispe-Anteile melden? Dass es uns wichtiger ist, schneller als gründlich zu sein, wichtiger, „Aufträge“ an Land zu ziehen oder zu erledigen, als sich Zeit für Begegnungen zu nehmen. Dass wir anstelle zu lernen, besser zuzuhören, schneller und leichter bei einem Coup mit Gewinnaussichten so schnell wie möglich zuschlagen.

Was geschieht mir, was entwickelt sich in mir, wie gehe ich mit mir und meinen Mitmenschen um,

- ... wenn ich mich für unverzichtbar halte,
- ... wenn sich mein Hamsterrad des Alltags immer schneller dreht,
- ... wenn meine To-Do-Listen nie erledigt scheinen und immer länger werden,
- ... wenn sich meine Berufsroutinen und -erwartungen auf mein ganzes Leben ausdehnen,
- ... wenn mir keine Zeit für mich selbst bleibt,
- ... wenn die Ruhe fehlt, in der ich ganz bei mir bin.

Jeder kennt sie, diese „Deformation professionelle“. Dieses langsame Abdriften in Bereiche, die uns als vorrangig und wichtig erscheinen. Bereiche, die sich allerdings immer wieder als erlernte Routinen und als frag-würdig erweisen, wenn man nur ein paar Schritte Abstand gewinnt. Wenn sich Lukas Knispe im Film in seiner Verunsicherung und Ratlosigkeit zeigt, wenn er mühsam zu beschreiben versucht, dass ihm auf dem Weg von A nach C immer wieder B verloren geht, wird er für den Zuschauer zum ersten Mal einer, der menschlich reagiert, der Fragen, Nöte, Hoffnungen und Erwartungen mit sich trägt. Je mehr Lukas Knispe sich diesen menschlichen Perspektiven aussetzt, je öfter er sie zulässt und je eindrücklicher er der Begegnung mit

Maria Beachtung schenkt, umso deutlicher nimmt er selbst seine Vereinseitigung, seine Verarmung jenseits allen Erfolges wahr. „Mensch halt doch einfach mal die Klappe, Knispe“, wünscht ihm seine Maria, ohne deren Anhänglichkeit er womöglich noch immer von Zeitsprung zu Zeitsprung gerissen würde. Erst wenn ihm dies widerfährt, gewinnen Zweifel und Nöte, das Stottern und Versagen in der Konferenz plötzlich einen Wert. Ausgerechnet solches hilft Lukas Knispe, innezuhalten, entgegenzusteuern, aufmerksamer mit sich, den Menschen, der Welt umzugehen. Was ihn dann erwischt, ist nicht nur ein Unfall, der ihn auch ganz körperlich aus seiner Alltagsroutine wirft. Was ihm bleibt, ihn aufwachen lässt und was nach dem Ausstieg aus dem Hamsterrad seines aktuellen Lebens wie neu aufscheint, ist die Farbe, die in sein Leben dringt. Farben, die er endlich sieht und die nicht nur Leben, Lebendigkeit und Liebe erkennen lassen, sondern auch Neubeginn signalisieren – Umkehr! Es ist bei Lukas Knispe so, als habe er das dringend gebraucht, um sich selbst helfen zu können und um zu finden, was er verloren hatte, ohne es bisher vermissen zu können ...

Umkehr zum Leben, Abkehr von Zielen, Erwartungen und selbstgestellten Aufträgen, die vom Leben wegführen – Lukas Knispes neues Leben, mitten im alten!

Es gilt nicht nur für Herrn Lukas Knispe zu lernen und leibhaftig zu erfahren, wie es ist, in die eigene Unterwasserwelt zurückzufinden und diese nicht länger in der Kindheit zurückzulassen. Es gilt, sich einzulassen auf die Wunder und die Farben des Lebens, damit nach allen Versuchen der Orientierung Menschsein nicht an den Rand gedrängt bleibt und sich zwischen den Ansprüchen verliert.

Es gilt zu lernen, beizeiten aufzutauchen aus schönen Erinnerungen und Phantasien, sich der wirklichen Wirklichkeit zu stellen und sich mit ihr auszusöhnen.

Es gilt, der Ruhe und der Stille ihren Platz zu lassen, der Liebe und den Alltagsansprüchen ...

Es gilt zu eigenen, stimmigen Lebensarrangements zu finden, damit wir uns selbst nicht verlieren und nicht unsere Lieben.

Wer auf dem Weg in seine eigene Richtung ist, der kann es verschmerzen, wenn andere scheinbar erfolgreich und karrieretechnisch vorbeiziehen, und kann mit einem Lächeln im Gesicht zurückbleiben und mit einem geliebten Menschen im Arm.

### **Impulse:**

- Wenn ich in meinem Leben zurückblicke: Welche „Schätze“ fallen mir auf, die ich bewahren will ...
- Der Platz in meinem Leben für Veränderung, Lebendigkeit und Liebe ...
- Etwas, wofür ich mir endlich mal wieder ZEIT nehmen möchte ...
- ...

## FILMIMPULS 1. WOCHE - MITTWOCH – „GEMEINSAM UNTER- WEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

### 37 OHNE ZWIEBELN ... SICH ZEIT NEHMEN

Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005



#### **Gedanken**

Damit dir Zeit bleibt im Leben,  
Zeit für dich und die Menschen, die dir lieb sind.

Damit du aufmerksam bleibst in deinem Leben für die kleinen Momente des Glücks,  
für zwischenmenschliche Begegnungen,  
um andere beim Namen zu nennen und zu hören, was sie nicht sagen.

Damit du Mensch bleibst in deinem Arbeitsalltag, der an dir zerrt und dir viel Zeit nimmt.

Damit du nicht eines Tages sagen musst:  
Hätte ich mir doch viel mehr von meiner Zeit für Anderes genommen!

Damit du das Wesentliche, das wirklich Wichtige genießen und wertschätzen kannst, statt alles  
Mögliche oder gar Unmögliches schaffen zu wollen.

Carpe diem!

Zum Weiter-Denken:

- Meine Zeit – die Zeit, die hinter mir liegt, meine Lebenszeit – wie gehe ich damit um?
- Zeitfenster und Wartezeiten – nutzen oder sich aufregen?
- Zeit, die ich Anderen schenke durch Zuhören, Da-sein ...
- Keine Zeit für Ausführungen – „37 ohne Zwiebeln“...
- Mein „Carpe diem!“ – wie genieße, nutze, „pflücke“ ich den Tag?
- ...

## FILMIMPULS 1. WOCHEN - DONNERSTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

### 37 OHNE ZWIEBELN ... BEI MIR ANKOMMEN

Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005



#### **Geschichte: Dein tiefstes Wesen**

Sagte der Meister:

„Als du noch im Mutterleib warst, hast du geschwiegen.

Dann wurdest du geboren und fingst an zu sprechen, sprechen, sprechen – bis der Tag kommt, da man dich ins Grab legt.

Dann wirst du wieder still sein.

Fange dieses Schweigen ein, das im Mutterleib war und im Grab sein wird und selbst jetzt dieses Intervall von Lärm unterläuft, das Leben heißt.

Dieses Schweigen ist dein tiefstes Wesen.“

Anthony de Mello

Zum Weiter-Denken:

- Stille und Schweigen in meinem Leben ...
- Verständigung auch ohne Worte – mit vertrauten Menschen, mit Gott?!
- Zeitfenster, die ich mir schenke, um ganz bei mir zu sein ...
- Mein tiefstes Wesen?
- ...

## FILMIMPULS 1. WOCHE - FREITAG – „GEMEINSAM UNTER- WEGS: AN-HALTEN“: 37 OHNE ZWIEBELN

### 37 OHNE ZWIEBELN ... BEIM ANDEREN ANKOMMEN

*Kurzspielfilm, 14 Min., Deutschland, 2005*



#### **Geschichte: Der wichtigste AugenBlick**

Ein Weiser wurde gefragt, welches die wichtigste Stunde sei, die der Mensch erlebt, welches der bedeutendste Mensch, der ihm begegnet, und welches das notwendigste Werk sei. Die Antwort lautet:  
Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.

Meister Eckhart

Zum Weiter-Denken:

- Menschen in meinem Leben, die ich schon lange übersehe ...
- Zeichen der Nähe und Freundschaft, die mir geschenkt wurden ...
- Zeichen der Nähe und Freundschaft, die ich Anderen schenken könnte ...
- Der bedeutendste Mensch am heutigen Tag ...
- ...

## FILMIMPULS 2. ADVENTSONNTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUF EINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



#### Inhalt:

Nach einem Zusammenstoß ihres Autos mit einer Marienstatue bittet eine israelische Familie die Nonnen eines christlichen Klosters im westjordanischen Palästinensergebiet um Hilfe. Doch die Kommunikation der beiden Gruppen wird behindert – durch die jüdischen Sabbatgebote und Speisevorschriften und durch das Schweigegeflüster der Nonnen. Dennoch gelingt es gemeinsam – leider vergebens – Telefonate zu führen. Dann hat die Oberin den rettenden Einfall. Mithilfe der handwerklich begabten Novizin wird der Wagen einer verstorbenen Schwester wieder flottgemacht. Eine beleuchtete Marienstatue auf dem Dach des gewöhnlich von Palästinensern gefahrenen Wagentyps macht das Auto für die israelischen Patrouillen unverdächtig.

#### Impulse:

- Den Film ansehen ...
- Bilder, die mir im Gedächtnis bleiben ...
- Worte, die in mir nach-klingen ...
- Musik, die mich bewegt?
- ...

Weitere ausführliche Arbeitsmaterialien des kfw zu diesem Film finden Sie unter:

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AveMaria\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AveMaria_A4.pdf)

## FILMIMPULS 2. WOCHEN - MONTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUF EINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA ... (ZUFÄLLIGE) BEGEGNUNGEN

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



Schweigen im Kloster ...



Ein Herausforderung für die „Sisters of mercy“?



Im Gebet vereint?



... ein Unfall!



Regeln einhalten – oder Hilfe leisten?



... ungewöhnliche Lösungen

#### Impulse:

- Gefühle, die die Bilder des Films in mir auslösen ...
- Zufällige Begegnungen in meinem Leben ...
- Korrektes Verhalten und Einhalten der Gebote – ohne Liebe?
- Menschen, die auf (m)eine ungewöhnliche Lösung warten ...
- ...

## FILMIMPULS 2. WOCHEN - DIENSTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUF EINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA ... GLAUBE MITTEN IM LEBEN

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



#### Gedanken:

Der Film „Ave Maria“ mag in seiner Skurrilität zunächst auch humorvolle Seiten anklingen lassen. Mit Fortschreiten der Ereignisse wird jedoch – trotz der durchgängigen ironischen Beobachtung – auch deutlich, welche grundsätzlichen Fragen der Film aufwirft. Dabei geht es nicht um die offensichtliche „Fremdheit“ zwischen den Religionen, sondern um persönlichere, tiefer gehende Fragen an alle, die sich mit diesem Kurzfilm beschäftigen mögen.

Wie steht es eigentlich um unsere Rituale, um das, was uns heilig ist? Was glauben wir und welche Konsequenzen ziehen wir daraus für unser Leben, für unseren Alltag?

Wenn hier Sabbat- und Schweigegebot beinahe im wahrsten Sinne des Wortes aufeinanderprallen, dann ist das nicht nur allzu oft lächerlich und seltsam dogmatisch, sondern in aller Deutlichkeit auch lebensfeindlich. Wenn hier angesichts von Nöten, Vorurteilen und in Vorschriften versteinerten Glaubensüberzeugungen Begegnung stattfinden soll, kann man entdecken, dass letztlich das pure Regelwerk eigener Überzeugungen nur aufrecht zu erhalten ist, wenn man unter seinesgleichen bleibt. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass Rituale und Regeln, Gesetze und Vorschriften das Leben auch erschweren, Kommunikation und Verständigung verhindern, ja sogar verunmöglichen können.

Erst wenn es gelingt, das, was man an Überzeugungen hat, auch angemessen in der Konfrontation mit der Wirklichkeit ein- und umzusetzen, ist Leben möglich. Erst wenn am Sabbat doch zum Telefon gegriffen, das Schweigegebot unterbrochen, Streit beendet, pragmatische Lösungen gefunden werden, kann das Leben weitergehen.

Was wird aus unserer Gesetzestreue und unseren Anstrengungen, regelkonform und nach den Geboten zu leben, wenn wir es nicht schaffen, sie auf unsere alltägliche Wirklichkeit zu beziehen, sie zu übersetzen in unsere Gegenwart? Nur wer sich dazu befreit, befähigt und motiviert, erfährt, kann produktiv mit dieser „Übersetzungsarbeit“ beginnen. Hoffentlich unterstützt in seinem Anliegen von jenen, die sich auch auf den Weg machen.

Gemeinschaft in der Suche nach dem Richtigen, im Versuch, dem Glauben Gestalt zu geben, gestärkt durch die Überzeugung, dass wir als Geliebte und Begleitete diese Schritte nicht nur wagen dürfen, sondern auch mit unserem möglichen Scheitern angenommen und aufgehoben bleiben.

Erst wenn die Protagonisten – warum auch immer – ein Stück von dieser Freiheit für sich und die Anderen reklamieren, kann Entwicklung stattfinden, ein wenig Verständnis für den/die Andere/n und letztlich Hilfe in misslicher Lage. Nicht, dass all der kleinliche Familienzweist nun beseitigt, alles Misstrauen und alle Vorurteile ausgeräumt seien. Nicht, dass kein übertretenes Schweigegebot mehr abgebüßt werden müsste. Doch ein wenig Liebe mag auf diese skurrile Weise letztlich doch in die Welt gekommen sein. Ein Stück dessen, was Zentrum unseres Glaubens sein soll, verankert in der Botschaft Jesu vom bergenden, vergebenden und dem Menschen nahen Gott. Wenn es sein muss, gilt es, die Liebe und diesen Glauben sogar gegen einen nur verstandesmäßigen Zugang oder eine dogmatische Sturheit hochzuhalten. Und so bleibt am Ende des Films nicht nur das Spiegelbild, in das wir hier alle blicken und uns darin entdecken, sondern zumindest eine kleine Hoffnung, dass alle ein wenig wahrgenommen haben und mit in den Alltag nehmen, was sich gerade ereignete.

Und es bleibt die Hoffnung, dass die letzte Filmszene nicht mehr zu bedeuten hat als ein statisches Problem, das nicht weiter bedacht werden muss und schnell aus dem Weg geräumt werden kann ...

#### **Impulse:**

- Wo nimmt mein Glaube in meinem Leben Gestalt an?
- Barmherzigkeit und Nächstenliebe über Gesetz und Ordnung – gibt es das in meinem Leben?
- Mein Blick auf das wirklich Wesentliche, das, was menschliches Zusammenleben ausmacht ...
- Situationen, in denen ich mit meinen Prinzipien und „Regeln“ herausgefordert war ...
- ...

## FILMIMPULS 2. WOCHEN - MITTWOCH - „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUF EINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA ... ÜBER ALLEM DIE LIEBE!

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



#### Gedicht: „Was es ist“

Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
Es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Erich Fried

#### Impulse:

- Liebe und Erbarmen als Möglichkeit, dem Mitmenschen und Gott zu begegnen ...
- „Liebe, und tue, was du willst!“ (Augustinus) – meine Tat der Liebe ...
- Ich – „Sister/brother of mercy“?
- Das Evangelium heute leben – in Wort UND Tat!
- ...

## FILMIMPULS 2. WOCHE – DONNERSTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUFEINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA ... ETWAS ZUM FESTHALTEN

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



#### Liedtext „Irgendwas bleibt“

Sag mir, dass dieser Ort hier sicher ist und alles Gute steht hier still. Und dass das Wort, das du mir heute gibst, morgen noch genauso gilt.

Diese Welt ist schnell und hat verlernt, beständig zu sein; denn Versuchungen setzen ihre Frist. Doch bitte schwör, dass, wenn ich wieder komm, alles noch beim Alten ist.

Gib mir'n kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint, und gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt.

Und gib mir einfach nur'n bisschen Halt und wieg mich einfach nur in Sicherheit. Hol mich aus dieser schnellen Zeit. Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Auch wenn die Welt den Verstand verliert, das Hier bleibt unberührt, nichts passiert. Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt.

Gib mir einfach nur ein bisschen Halt und wieg mich einfach nur in Sicherheit. Hol mich aus dieser schnellen Zeit. Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit. Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Silbermond

#### Impulse:

- Zeichen, Symbole, Riten zum Festhalten ...
- Was bleibt in meinem Leben, woran halte ich (mich) fest?
- Glaube, der Halt gibt?
- Menschen, die mich halten? Gott, der mich hält?
- ...

## FILMIMPULS 2. WOCHEN - FREITAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: AUF EINANDER ZUGEHEN“: AVE MARIA

### AVE MARIA ... AN DER LIEBE ZU ERKENNEN!

Kurzspielfilm, 15 Min., Deutschland, Frankreich, Palästina 2015



#### Bibeltext: „Über die Liebe...“

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf ...

1 Kor 13,1ff

#### Impulse:

- „... hätte aber die Liebe nicht ...“ – mein Liebe-volles und Lieb-loses Handeln im Alltag ...
- Kleine Zeichen und Gesten der Liebe, die mir geschenkt werden ...
- Der bleibende Anspruch der Religionen: An ihrem Liebe-vollen Handeln werdet ihr sie erkennen!
- Liebe(volle Gesten), die ich heute Anderen schenken könnte ...
- ...

## FILMIMPULS 3. WOCHE - 3. ADVENTSONNTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

### DIE HERBERGE

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



#### Inhalt:

Ein schwäbisches Rentnerehepaar verirrt sich beim Wandern im Wald und landet in einem ehemaligen Landgasthof. Der Ort kommt ihnen merkwürdig vor, sie sind verunsichert – und das aus gutem Grund: Der Gasthof ist inzwischen ein Flüchtlingsheim. Das bemerken die Rentner aber zunächst nicht, denn sie werden von den syrischen Flüchtlingen, die die älteren Herrschaften für die neuen ehrenamtlichen Sprachlehrer halten, bestens bewirtet. Erst als die beiden zahlen wollen, klärt sich das Missverständnis. Aus dem anfänglichen Befremden auf beiden Seiten entwickelt sich gegenseitiges Verstehen. Als das Ehepaar die Wanderung fortsetzt, wird es von den Flüchtlingen ein Stück begleitet und einer weist ihnen den richtigen Weg.

#### Impulse:

- Den Film ansehen ...
- Bilder, die mir im Gedächtnis bleiben ...
- Worte, die in mir nachklingen ...
- Szenen, die mich berühren ...
- Musik, die mich bewegt?
- ...

Weitere ausführliche Arbeitsmaterialien des kfw zu diesem Film finden Sie unter:

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Die\\_Herberge\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Die_Herberge_AH.pdf)

## FILMIMPULS 3. WOCHEN - MONTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

### DIE HERBERGE ... WILLKOMMEN HEISSEN!

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



Hat die Küche noch offen?



... willkommen in Deutschland! ...



... das wird bestimmt nicht günstig ...



.... gemeinsam unterwegs ...

#### Impulse:

- Gefühle, die die Bilder und Szenen des Films in mir auslösen ...
- Überraschende Momente in meinem Leben ...
- Bilder im Kopf, die ich nie vergessen werde ...
- Zu schnelle Vor-Urteile und Verurteilungen, die mir „passiert“ sind ...
- Menschen, die ich willkommen heiße(n möchte) ...
- ...

## FILMIMPULS 3. WOCHEN - DIENSTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

### DIE HERBERGE ... BEGEGNUNG VERÄNDERT!

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



#### Gedanken:

Wie kann es gelingen, dass Menschen friedvoll und offenherzig zusammenleben und gut miteinander auskommen? Wie kann Begegnung gelingen?

Vorurteile und das Aufflammen von Klischees haben immer dann einen gefährlichen Nährboden, wenn sich keine Begegnung von Mensch zu Mensch ereignet, wenn Phantasien, Gerüchte, lückenhafte Vorstellungen vom Anderen an deren Stelle treten.

Die Welt scheint voll zu sein von solchen Klischees, im Großen wie im Kleinen! Sie haben Menschen schon zu allen Zeiten bedrängt und beeinflusst und manche behaupten, es sei eine unveränderliche, beinahe notwendige und durchaus verständliche Furcht vor allem Fremden, es sei ein Stück gemeinsamer Identität und Zusammengehörigkeit, wenn Fremde und Fremdes mit Vorsicht beäugt werden. Andere Hautfarben, fremde Sprachen, Kulturen, Religionen erscheinen oft unverständlich und eigenen Gewohnheiten und Vorstellungen fern. Doch sind sie dadurch notwendigerweise bedrohlich und müssen zurückgewiesen oder gar bekämpft und verachtet werden?

Auch zu Zeiten Jesu waren manche Menschen befremdet, gerieten in Wut und konnten es nicht fassen, wenn er die „Anderen“ ebenso ansprach und behandelte wie die Menschen seines Glaubens und seiner Herkunft. Sie werden sich gefragt haben, was es bedeutet und ob es rechtens sei, wenn Jesus in seiner Parabel den Samariter mitmenschlich agieren lässt. Wenn das Evangelium von der syrophönizischen Frau erzählt, die sich offensichtlich über alle „Anstandsregeln“ hinwegsetzt, indem sie Jesus wegen ihrer Tochter anspricht. Wenn der Evangelist davon erzählt, dass Jesus ihr zunächst brüsk antwortet, doch dann fähig wird, sich auf sie einzulassen und zu verstehen, was diese Mutter umtreibt. Es ist beeindruckend, wie Jesus diese Frau letztlich als Frau in Not und nicht nur als Fremde wahrnimmt und es schafft, aus ihrer Perspektive zu empfinden. Jesus ist bereit zu lernen, sich nicht von Klischees vereinnahmen zu lassen, so wie er auch dem berühmten gewordenen Hauptmann der Besatzungsmacht auf Augenhöhe begegnet und ihm zur Seite steht, als er um seine Tochter bangt.

Jesus fragt nicht nach Herkunft, Glaube oder Status; er blickt in die Herzen der Menschen, denen er begegnet, so wie sie sind und schert sich nicht um die Klischees und eingefleischte Vorstellungen derjenigen, die ihn im Kontakt mit diesen Menschen erleben.

Am Ende des kleinen filmischen Abenteuers vom Rentnerehepaar und den Asylbewerbern gelingt auf beinahe spielerische Art, was wohl ohne die anfänglichen Missverständnisse gar nicht möglich gewesen wäre. Menschen verschiedener Herkunft, verschiedenen Alters, mit unterschiedlichem Status können Vertrauen zueinander finden, weil sie sich begegnen und erleben konnten. Ängste, Missverständnisse, falsche Vorstellungen auf beiden Seiten lösen sich auf und finden einen Höhepunkt, wenn die Fremden aus Syrien und dem Iran den Deutschen im unbekanntem Wandergebiet den Weg weisen, weil sie sich doch hier auskennen. Nähe kann sich aufbauen, erstes Vertrauen kann keimen und Versuche können unternommen werden, den Anderen zu verstehen.

Natürlich gilt es noch viel nachzuarbeiten, wenn der Rentner zu verdeutlichen sucht, was er unter Wandern versteht und sagt: „So wie ihr, nur ohne Flucht ...“ Sich in Andere einfühlen, ein wenig die Perspektive probeweise zu wechseln, kann segensreich sein und kann Christen an jenen Mann aus Nazareth erinnern, für den es selbstverständlich war, sich den Blick auf den Mitmenschen nicht von Vorurteilen vernebeln zu lassen.

Wir wissen nicht, wie es dem Rentnerehepaar aus Karlsruhe nach ihrem Erlebnis im Jahr 2015 im oberfränkischen Zapfendorf erging, auf das der Kurzfilm sich bezieht. Aber es darf gehofft werden, dass diese konkrete Erfahrung mit Flüchtlingen sie befähigt, von nun an den Blick für Menschen und den Mut zur Menschlichkeit nie mehr zu verlieren.

**Impulse:**

- Blicke auf der Straße, im Alltag, die mir zu Herzen gehen ...
- Begegnungen meines Lebens, die mich verändert haben ...
- Mein Freund – der Ausländer?
- Was ich von anderen Kulturen lernen durfte ...
- ...

## FILMIMPULS 3. WOCH - MITTWOCH - „GEMEINSAM UNTER- WEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

### DIE HERBERGE ... EIN TAG OHNE VORURTEILE

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



#### Gedanken:

Dein Jesus ist ein Jude  
Dein Auto ist ein Tscheche  
Deine Pizza ist italienisch  
Dein Mittagmahl ist japanisch  
Dein Rotwein ist französisch  
Deine Demokratie ist griechisch  
Dein Kaffee ist afrikanisch  
Dein Urlaub ist spanisch  
Deine Schrift ist lateinisch  
Deine Zahlen sind arabisch  
... und Dein Nachbar ist nur ein Ausländer?

#### Impulse:

- „Ausländer“, an die ich mich gewöhnt habe, die für mich zu Deutschland gehören ...
- „Ausländer“, die für mich fremd geblieben sind ...
- Heute einmal ohne Vorurteile auf Menschen schauen ...
- Den Fremden auf der Straße einfach mal anlächeln ...
- ...

## FILMIMPULS 3. WOCHEN - DONNERSTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

Die Herberge ... Gastfreundschaft leben  
Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



### Gedanken:

„Jede Gruppierung, Gesellschaft, jede Nation erweist die Höhe ihrer Kultur am Grad, in dem sie bereit und fähig ist, das Andere, das Fremde, den Anderen, den Fremden aufzunehmen, sein Anderssein, seine Fremdheit, ja gerade auch sein Nichtverständliches zu respektieren. Vor einiger Zeit hat eine in der Zeitschrift Nature veröffentlichte Schweizer Studie unsoziales, feindseliges Verhalten gegenüber Angehörigen fremder Gruppen als tief in der Evolution verankerten Impuls ausgemacht. Wenn es daher etwas gibt, worauf ein Volk, eine Gemeinschaft, eine Nation wahrhaft „stolz“ sein könnte, dann auf die Ausbildung eines anti-evolutionären Impulses – als Sinn aller wahren Kultur und Humanität. Unter dem Stichwort „Willkommenskultur“ hat solche Humanität mit ihren gleichsam geöffneten Armen den vielen Flüchtlingen gegenüber sich in unserem Land auf schöne Weise offenbart. Zugleich aber verdeckt der zum Schlagwort gewordene Begriff der Willkommenskultur, wie sehr seine Inhalte und Bedeutungen uraltes Kulturgut der Menschheit sind, die in den Gesetzen der Gastfreundschaft jenen „evolutionären Impuls“ der Fremdenfeindlichkeit seit je zu zähmen versuchten.“

Marleen Stoessel, Das Verhältnis zum Fremden. Gastfreundschaft – ein Kulturerbe der Menschheit

In allen Religionen und Kulturen galt der Gast als heilig. Nomaden gewährten jederzeit Gastfreundschaft, weil sie wussten, was es bedeutet, allein in der Wüste zu sein. Der Gast bekam Wasser und Tee und wurde drei Tage nicht nach seinem Namen gefragt, sondern konnte einfach bleiben. Und wenn ihm schließlich Kaffee angeboten wurde, gehörte er schon zur Familie ...

### Impulse:

- Fremde Bräuche, fremde Sitten – welche habe ich bereits erlebt?
- Gastfreundschaft, die ich nie vergessen werde ...
- Ein Gast, der an meine Türe klopft ... oder: Wer könnte (mal wieder) mein Gast sein?
- „Heute muss ich bei dir zu Gast sein!“ – und wenn ER es selbst wäre?
- ...

## FILMIMPULS 3. WOCHE - FREITAG - „GEMEINSAM UNTER- WEGS: NEUE WEGE GEHEN“: DIE HERBERGE

### DIE HERBERGE

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland, 2017



#### Zitat:

„Das ist aller Gastfreundschaft tiefster Sinn, dass einer dem anderen Rast gebe  
auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause.“

Romano Guardini

#### Impulse:

- Eine Einladung ohne Erwartung einer Gegeneinladung ...
- Mein schönstes Erlebnis als Gast ...
- Uneigennützig Andere bewirten ...
- Grenzen meiner Angst vor und Unsicherheit gegenüber Fremden, die ich überwunden habe
- ...
- ...

## FILMIMPULS 4. WOCHE – 4. ADVENTSONNTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

### DER UNBEKANNTE

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



#### Inhalt:

Während des klösterlichen Weihnachtssessens klopft es an der Tür. Ein Unbekannter begehrt Einlass und wird zum Essen eingeladen. Der Unbekannte spricht nicht. Die Mönche entdecken Wundmale an seinen Händen. Es muss Jesus Christus sein. Die Freude ob der Entdeckung hält sich jedoch merkwürdigerweise in Grenzen. Die Mönche zeigen sich mit der Situation überfordert. Zunehmend verunsichert bitten sie ihn, das Kloster zu verlassen, um im Gebet Rat zu erfehlen. Nur ein alter, blinder Bruder protestiert; vergeblich. Ohne Worte lässt der Unbekannte die Gemeinschaft zurück ...

#### Impulse:

- Den Film ansehen ...
- Bilder, die mir im Gedächtnis bleiben ...
- Worte, die in mir nach-klingen ...
- Musik, die mich bewegt?
- ...

Weitere ausführliche Arbeitsmaterialien des kfw zu diesem Film finden Sie unter:

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_derunbekannte\\_A4\\_we.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_derunbekannte_A4_we.pdf)

## FILMIMPULS 4. WOCHE – MONTAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

### DER UNBEKANNTE ... EINFACH GLAUBEN!

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



Der Fremde...



...erfahrbar in der Gemeinschaft ...



... unerkannt zu uns gekommen ...



... zu sehen mit dem Herzen!

#### Gedicht: „Jetzt“ von Peter Friebe

Sich lösend  
aus dem Diktat  
vermeintlicher Zwänge:  
Worten und Wörtern  
wieder einen Sinn geben

Erwachend aus  
dem lähmenden Schlaf  
wortreicher Sprachlosigkeit:  
das Leben  
neu buchstabieren lernen

Nicht irgendwann –  
heute  
jetzt

Jetzt gleich

Peter Friebe

#### Impulse:

- Mein Glaube – meine Wünsche – meine Erwartungen an das bevorstehende Fest ...
- Leben neu buchstabieren – weihnachtlich leben ...
- ...

## FILMIMPULS 4. WOCHEN – DIENSTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

Der Unbekannte ... Türen öffnen  
 Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



### Geschichte: Der Schuster Martin

Es war einmal ein armer Schuster, der hieß Martin. Durch das Fenster seiner Wohnung konnte er die Menschen sehen, die draußen auf der Straße vorübergingen. Er sah immer auch auf die Schuhe der Menschen, viele konnte er allein an ihren Schuhen erkennen. Denn fast alle dieser Schuhe hatte er schon ein- oder zweimal in seinen Händen gehabt. Schon seit vielen Jahren arbeitete Martin dort, seine Zimmer waren ihm zugleich Werkstatt und Wohnung. Von morgens bis abends schnitt er Leder zurecht, nagelte neue Sohlen auf die Schuhe oder nähte einen Flicker auf die geplatze Naht. Die Leute kamen gerne zu Martin, denn er machte seine Arbeit gut und verlangte nicht zu viel Geld dafür. Wenn der Abend kam und es draußen dunkel wurde, zündete Martin die Lampe an und las in seinem Lieblingsbuch. Es war die Bibel mit den vielen Geschichten von Jesus. Den ganzen Tag freute er sich auf dieses Buch. Er konnte den Abend kaum erwarten. Eines Tages hörte Martin, wie jemand seinen Namen rief. „Martin“, klang es plötzlich ganz leise an seinem Ohr. Er blickte sich um. Aber niemand war in seiner Werkstatt. Doch gleich darauf hörte er die Stimme wieder: „Martin! Schau morgen hinaus auf die Straße. Ich will zu dir kommen.“ Martin dachte, er habe geträumt. War es Jesus, der aus der Stille zu ihm sprach? Am nächsten Morgen sah Martin vor seinem Fenster ein Paar alte, geflickte Soldatenstiefel und bald erkannte er auch den Mann, der sie anhatte. Es war der alte Stephan. Er schaufelte gerade den Schnee von der Straße. Die Arbeit strengte ihn sehr an. Er musste immer stehenbleiben, um sich auszuruhen. Martin hatte Mitleid mit dem alten Mann und rief ihn zu sich herein: „Komm, Stephan! Wärme dich in meiner Stube!“ Dankbar nahm Stephan die Einladung an. Er getraute sich kaum, mit dem Schnee an den Stiefeln die Stube zu betreten. Doch Martin redete ihm freundlich zu: „Setz dich zu mir an den Tisch, Stephan. Ich will dir ein Glas Tee einschenken. Der warme Tee wird dir guttun.“ Als Stephan gegangen war, schaute Martin bei der Arbeit wieder aus dem Fenster. Da sah er eine junge Mutter mit einem kleinen Kind auf den Armen. Die Frau fror in ihrem dünnen Kleid. Sie versuchte, ihr Kind vor dem kalten Wind zu schützen. „Komm herein, Frau!“, rief ihr Martin zu. „Hier drinnen kannst du dein Kind besser wickeln.“ Martin nahm die Suppe vom Herd, die er für sich selber gekocht hatte, und gab sie der Frau. „Hier, iss etwas“, sagte er, denn er sah der Frau an, dass sie Hunger hatte.

Während die Mutter die Suppe aß, nahm Martin das Kind auf seinen Schoß und versuchte, es durch allerlei Späße zum Lachen zu bringen. Dann gab er es der Mutter zurück.

„Halt! Bevor ihr geht, will ich dir noch etwas mitgeben, worin du dein Kind einwickeln kannst.“ Martin holte seine alte Jacke und schenkte sie der Frau. Kaum war die Mutter mit dem Kind gegangen, da hörte Martin ein Geschrei vor seinem Fenster. Eine Marktfrau schlug auf einen kleinen Jungen ein, der einen Apfel aus ihren Korb gestohlen hatte. „Warte nur, du Dieb! Ich bringe dich zur Polizei!“, schrie sie wütend und zerrte den Jungen an den Haaren. Sofort rannte Martin auf die Straße hinaus. „Lass ihn doch laufen“, sagte er zu der Frau. „Er wird es bestimmt nicht wieder tun. Den Apfel will ich dir bezahlen.“ Da beruhigte sich die Frau und der Junge musste sich bei ihr entschuldigen, weil er den Apfel gestohlen hatte. „Schon gut“, sagte die Marktfrau und ging weiter. Der Junge aber half ihr freiwillig, den schweren Apfelkorb zu tragen. Am Abend las Martin wieder in seinem Lieblingsbuch, in der Bibel. Da hörte er die leise Stimme an seinem Ohr: „Ich bin bei dir gewesen, Martin. Hast du mich erkannt?“ „Wann? Wo?“, fragte Martin erstaunt. „Schau dich einmal um“, sagte die Stimme. Da sah Martin plötzlich den alten Stephan im Licht der Lampe stehen und daneben die junge Mutter mit ihrem Kind. Auch den Jungen mit dem Apfel sah er und die Marktfrau mit dem Korb am Arm. „Erkennst du mich jetzt?“, flüsterte die Stimme. Dann waren sie alle auf einmal verschwunden. Da freute sich Martin. Er schlug wieder seine Bibel auf und las, was Jesus gesagt hatte: „Alles, was ihr den Armen getan habt, das habt ihr mir getan.“

nach einer Legende von Leo Tolstoi

### Impulse:

- Eigene Erfahrungen mit verschlossenen und geöffneten Türen ...
- Mit offenen Augen durch die Welt gehen ...
- In jedem Menschen Jesus begegnen?
- Türen, die ich wieder einmal öffnen könnte ...
- ...

## FILMIMPULS 4. WOCHEN – MITTWOCH – „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

### DER UNBEKANNTE ... MIT DEM HERZEN SEHEN

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



#### Geschichte: Der kleine Prinz

„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier *mein Geheimnis*. Es ist ganz einfach: *Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche* ist für die *Augen* unsichtbar.“

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich einzuprägen.

Aus: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry

#### Bibelzitat

„Thomas antwortete und sagte zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Joh 20,28-29

#### Impulse:

- Situationen meines Lebens, in denen ich „mit dem Herzen“ sehe ...
- Zusagen und Erfahrungen auf meinem Glaubens- und Lebensweg, die sich nicht in Worten fassen lassen ...
- Geheimnisse meines Glaubens ...
- ...

## FILMIMPULS 4. WOCHEN – DONNERSTAG - „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

### DER UNBEKANNTE ... DEM WORT TRAUEN

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



#### Bibeltext

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe – und Friede auf Erden – den Menschen seines Wohlgefallens.

aus dem Lukasevangelium 2,1-14

#### Impulse:

- Gott kommt als Kind in unsere Welt – klein und hilflos ...
- Gott mitten unter uns – Mensch wie wir ...
- Ein Wort, das mir Hoffnung gibt? Mein Wort, das mir Hoffnung gibt!
- ...

## FILMIMPULS 4. WOCHEN – FREITAG – „GEMEINSAM UNTERWEGS: MIT DEM HERZEN SEHEN“: DER UNBEKANNTE (L'INCONNU)

### DER UNBEKANNTE ... DIE HOFFNUNG FEIERN

Kurzspielfilm, 9 Min., Deutschland/Frankreich, 2004



#### Gedicht: Hoffnung ohne Grenzen

Hoffnung öffnet  
die unsichere Gegenwart  
auf eine bessere Zukunft

Sie überschreitet  
den Moment  
und gibt Kraft  
für das Unmögliche

Hoffnung  
angesichts des menschengewordenen Gottes  
durchbricht die Zäune  
von Hass und Gewalt,  
von Krieg und Tod,  
von Religion und Herkunft.

Sie überdauert Jahrhunderte,  
überwindet Unterdrückung,  
entmacht die Mächtigen.

Hoffnung ist  
die Waffe der Gewaltlosen,  
das Schlauchboot der Heimatsuchenden,  
das Licht am Ende des Tunnels,  
die Lücke im Zaun.

Sie überspringt (so Psalm 18) mit ihrem Gott  
Mauern.

Sie ist (so Nietzsche)  
der Regenbogen über dem herabstürzenden  
Bach des Lebens.

Hoffnung ist stärker  
als alle Grenzen.  
Hoffnung ist grenzenlos.

Johann Pock

#### Impulse:

- Meiner Hoffnung Ausdruck geben – Weihnachten feiern ...
- Meine Hoffnung weiterschicken – anderen Hoffnung machen ...
- Aus der Hoffnung leben, jeden Tag neu!
- ...



## **Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

**TELEFON:** +49-(0) 69-97 1436-0  
**E-MAIL:** [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)  
**INTERNET:** [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



[facebook.com/Katholisches.Filmwerk](https://facebook.com/Katholisches.Filmwerk)